

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

179 (3.8.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-434078)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einjähr. Bezugslohn 5.50 Mark, bei Fehlen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark auschl. Postgeb.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die einseitige Kleinspalte oder deren Raum für die Inserenten in Klüppel-Druck mit Umhangung und Wiederholungen entsprechender Rubrik. Kleinanzeigen 4.- Mk. Plakatverträge unerschöpflich. Größere Inserate vorher erheben

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 3. August 1920 * Nr. 179

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

Die Internationale in Genf.

Der Arbeitsnachweis als Reichsbehörde.

Von Oberbürgermeister Reinert-Dannover.

Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns kündigte das bereits in Vorbereitung begriffene Gesetz über den Arbeitsnachweis an, ohne nähere Mitteilungen über die Ziele des Reichsgesetzes dem Vertreter des B. L. zu machen. Doch ein solches Gesetz kommen muß, darüber gibt es keinen Meinungsunterschied, denn mit Verordnungen läßt sich dieses Gebiet der Sozialpolitik nicht mehr erledigen. Vor dem Kriege ist eine gesetzliche Regelung vergebens gefordert worden, aber man schaute sich mit einigen tausend Reichsuntersuchungsamt vorhandenen Arbeitsnachweisen von der gesetzlichen Vorkehrung loszulassen zu können und genug zu tun, wenn — namentlich in Preußen — die Gemeinden von Zeit zu Zeit zur Errichtung von Arbeitsnachweisen aufgefordert wurden. Die „öffentlichen“ Arbeitsnachweise führten auch nur ein bescheidenes Dasein gegenüber dem neuen die Arbeiter hinwärts ausgehenden terroristischen Nachforschungsorganen der Arbeitgeber. Jede Bestimmung des „Herrn im Hause“ wurde nach regierungstreu zu vermeiden und förderte damit offensichtlich die Unterwerfung des Sozialisten der Arbeiter unter den Willen der Arbeitgeber.

Wie die Regierungen, so waren auch die Gemeinden gekommen. Auch sie hatten mit der Errichtung von Arbeitsnachweisen nicht das große Problem der Arbeitsvermittlung lösen, sondern sich einer unangenehmen Verpflichtung entziehen wollen. In möglichst verdeckter Straße und in dürftigen Räumen mit den denkbar geringsten Mitteln ohne entscheidende Mitwirkung der Arbeiter auf Weiter und Weiter der Arbeitsnachweise hatte man sich der sozialen Aufgabe entledigt.

Seit der Revolution ist das anders geworden. Die Arbeitsvermittlung ist auf Grund der Demobilisierungsbestimmungen in die öffentlichen Arbeitsnachweise einbezogen und zum Teil aufgehoben. Landesarbeitsämter schließen das Reg. der Arbeitsvermittlung zusammen. Von der geschickten Ausnutzung der Einrichtungen hängt ihr Funktionieren jetzt im wesentlichen ab.

Diesem Ausbau steht nun nur die gesetzliche Grundlage. Nach den bisherigen Verlautbarungen gehen die Absichten der Gesetzgebung auf Schaffung von Reichs-Organisationen, der lokale Arbeitsnachweis soll in Gemeinden und Gemeindevorständen Reichseinrichtung werden, ebenso das Landesarbeitsamt und alles einmünden in die Spitze des Reichsarbeitsamtes. Das bedeutet, daß der Arbeitsnachweis eine demokratische Einrichtung wird. Starr und ohne Weiglichkeit in dem unteren Aufbau kann ihm auch durch eine überwachende Beteiligung der Arbeiter nicht die erforderliche Lebendigkeit gegeben werden. Diese Klagen sind heute schon über die Landesarbeitsämter zu hören, weil sie teilweise ohne Mitwirkung der Arbeiterorganisationen errichtet sind und Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur eine Stellung zuteilen, die dem Auffasstakt einer Gesellschaft ähnlich ist. Bei Reichseinrichtungen wird dies noch schlimmer werden, der „Aufsichtsrat“ muß dabei noch dekorative Stellung erhalten.

Nun soll keineswegs bestritten werden, daß das Gesetz nicht auch auf die von Gemeinden errichteten Arbeitsnachweise zutrifft. Auch hier sind die monatlichen Sitzungen der Aufsichtskommission nicht genügender Einfluß. Hier ist aber jede Möglichkeit größeren Einflusses gegeben und deshalb muß die Reichseinrichtung abgelehnt und die Gemeinde-Einrichtung gefordert werden.

Es handelt sich ja nicht nur um den Arbeitsnachweis allein, sondern um den ganzen Komplex der damit verbundenen Fragen, die in einem Arbeitsamt vereinigt sein müssen, Beschäftigung, Unterrichtsbedürftiger, Verlosung bedürftiger Arbeitsfähiger, Versorgung mit Arbeitskleidung der Familien auswärts Arbeitender, Beförderung der Arbeiter zu den Arbeitsstellen, Nachmittagsarbeiten, Speisung Arbeitsloser, Wärmehäuser, Berufsberatung, Schulungsnachweise, Verbergen und vieles andere muß geregelt werden. Das kann befriedigend eine Reichsbehörde nicht leisten, sondern nur die Gemeindebehörde. Man schafft nicht wieder wie bei den Finanzämtern neue Behörden, die neben den Gemeindebehörden bestehen und viele Tätigkeiten durch eigene Beamten verrichten, die die Gemeinden in gleicher Weise schneller und billiger erledigen können.

Bei der Vorkaufstote ist der leitende Beamte (entsprechend) beauftragt, erleiht das gleiche überordnete Amt (Landesarbeitsamt, Reichsarbeitsamt) in schriftlicher nicht-öffentlicher Form und hält sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen. Die öffentliche Mitteilung ist der Reichstag oder der Reichsausschuß, der sich auch nur ohne öffentlichen Vortrag der Beteiligten auf Grund der Akten damit beschäftigen kann und meist so spät, daß die Wünsche der Beteiligten nicht ausführlich zur Geltung kommen. Das Arbeitsamt als Reichsbehörde berichtet an die vorgelegte Behörde und kann sich jeder Einwirkung Dritter entziehen.

Die erste Sitzung in Genf.

Am Sonntagvormittag trat der Kongreß der zweiten Internationale zusammen. Zum Präsidenten wurde der Engländer Tom Shaw, zum Stellvertreter der Holländer Hiegen einmütig gewählt.

Präsident Shaw nahm das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Arbeit des Kongresses zu einem einigermäßen positiven Ergebnis führen würde. Er schilderte die trübselige Lage der verschiedenen Staaten Europas, besprach namentlich die Ernährungslage Deutschlands und die Auenbildung einer Disposition und erklärte mit Bezug auf England, aus dem er erst vor kurzem als Mitglied der englischen Delegation zurückgekehrt sei, daß in dem Gebiet der Sozialrepublik die Sozialisten kaum die Hälfte der im parlamentarischen gesammelten Stimmen erhalte. Shaw kam sodann auf die in der Internationale eingetretene Gegenüber zu sprechen und erklärte, daß die Internationale den Gedanken aufgeben müsse, ein einheitliches, für alle gültiges Arbeitsprogramm in allen Ländern durchzuführen. Zur Verwirklichung der sozialdemokratischen Ziele müsse er die russische Methode einschleichen ablehnen. Die zweite Internationale dürfe sich aber nicht als Feind Sowjetrußlands betrauten. Die Delegationen hätten die Haltung gegenüber Sowjetrußland bereits weitestgehend geändert, wobei der Labour Party ein großes Verdienst zukomme. Der zu erwartende Abschluß eines Friedens mit Rußland werde auch den arbeitenden Klassen aller Länder zugute kommen. Redner kam sodann auf den russisch-polnischen Krieg zu sprechen und gab dabei der Überzeugung Ausdruck, daß der politische Fortschritt eine Folge von Verhandlungen zwischen Polen und dem arbeitsfähigen Diktator Petljew war, auf Grund deren Polen ein russisches Glied nehmen konnte.

Shaw beehrte sodann die sogenannte Verantwortlichkeitsfrage und gab der entscheidenden Meinung Ausdruck, daß die Schuldfrage nicht mehr zum Gegenstand eines Zweites auf einem sozialistischen Kongreß gemacht werden dürfe. Er schloß jedoch dem Kongreß vor, daß Parteien, die sich für die Verantwortungsfreiheit interessieren, Vorschläge einbringen müßten und daß dann über diese Vorschläge einstimmig abgemittelt würde. Redner vertrat sich darauf über die Frage: Diktatur oder Demokratie und sprach sich mit aller Entschiedenheit dahin aus, daß der Sozialismus auf dem Wege der Demokratie seiner Verwirklichung entgegengeführt werden müsse. — Nach Shaw Redner ergriff namentlich der französische Präsidenten-„Partei“ Arthur Razie das Wort und protestierte dagegen, daß der Streit um die Schuldfrage begraben werde. Auch machte er sich gegen einen behafteten Ausnahmefall von Entlassungen über dieses Thema. Seine Ausführungen fanden eine sehr tüchtige Aufnahme. — Namentlich der deutsche Sozialdemokrat antwortete Dr. Adolf Braun, welcher anführte: „Wir wollen uns einer Diskussion nicht entziehen, wenn wir auch eine solche als fruchtlos, unvorzuziehbar und verfrucht erachten. Jene, die uns anfragen, haben keinerlei Akten vorzulegen, wie dagegen alle, die den Kenntnis der Umstände ist, aber die Behauptung der Schuldfrage sehr schwächen. Eine fruchtbarere Arbeit kann sich nicht in ähnlichen Betrachtungen erschöpfen. Das Proletariat erwartet von diesem Kongreß positive Ergebnisse.“

Die Rede Brauns wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, auch nach ihrer Beendigung mit Enthusiasmus. Shaw machte den Vorschlag, die Angelegenheit einer Kommission zur Beratung zu übermitteln. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. — Sodann trat Gamble Dumas an und vertrat, aber nicht für die belgische Delegation, für eine Vertagung des Kongresses nach London ein. Seine Ansicht begrüßte er damit, daß einmal England Arbeiterpartei sehr stark sei, und angedeutet wird er auf die Verhältnisse in England hin. Die Angelegenheit könne aber erst entschieden werden, wenn ein solches einigermäßen Brief von Arthur Henderson, der sich auf diese Frage bezieht, bekannt geworden sei. Sodann machte Dumas die Mitteilung, daß der Kongreß voraussichtlich bis nächsten Donnerstag dauern werde. Nach seiner Meinung dürfe der Kongreß nicht auseinandergehen, bevor er den Bericht der britischen Kommission, die in England war und von der zwei Mitglieder, Shaw und Frau Newman, anwesend seien, angehört habe.

Hilfer und belgischer Delegierten der Kongreß eine Resolution des Ausschußes teilte mit, daß auf Wunsch verschiedener französischer Parteiführer die Angelegenheit der Sozialisten bis nächsten Montag, wäre es schließlich heute geschehen und würde für die Verwirklichung des Sozialismus durch die Demokratie eintreten. Die Delegierten erhoben sich zu Ehren Dumas, Dumas erklärte dem Kongreß sodann daran, daß morgen die Schweiz ihren nationalen Feiertag begehe und sprach dem gästlichen Lande das und eigener Kraft sich seine Freiheit geschaffen habe, die Sympathie des Kongresses aus. Die Vertagung wurde um 12 Uhr 30 Min. mittags geschlossen. Am Nachmittag tagten vier Kommissionen, aus am Sonntag werden weiter ihre Arbeit fortsetzen. Die Sitzung des Kongresses ist für unsere Partei gut.

Deute morgen meldet Wolff aus Genf: Die englische Delegation hat eine Resolution eingebracht, in der alle europäischen Regierungen aufgefordert werden, Einrichtungen zum Schutze der hungernden Kinder zu schaffen. Jegliche irgendwelche politische Zwecke sollen mit diesen Einrichtungen nicht verbunden sein.

Der stellvertretende Genf tagende internationale Arbeiterkongreß hat beschlossen, die Schuldfrage am Freitag in öffentlicher Sitzung zu behandeln.

Wendelin Thomas kaltgestellt.

Der Vorstand der U. S. V. D. gibt bekannt: Nach Entgegennahme des eingehenden Berichtes der von der Reichstagsdelegation der U. S. F. eingesetzten Kommission zur Untersuchung der gegen Wendelin Thomas erhobenen Beschuldigungen hat die Kommission nach eingehender Ausprache einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Thomas wird aufgestellt, bis zur Entscheidung durch ein „Zweigliedrigkeit in den Sitzungen des Reichstages und der Kommission nicht teilzunehmen.“

Wieder nach Warschau.

Der deutsche Vertreter in Polen, Genf Diederich, der sich weiterhin in Berlin aufhält, fährt heute wieder nach Warschau zurück. So meldet amtlich Wolff. In Warschau wegen von seinem Posten in diesen kritischen Tagen waren in der Öffentlichkeit nicht gerade schmeichelechte Bemerkungen getrieben worden. Es wurde dann etwas von einer Erkrankung gemeldet. Jetzt hat man sich nun doch entschlossen, diese „Krankheit“ nicht gelten zu lassen.

Die Sonntagsarbeit im Ruhrgebiet.

Die Tagelöhner der Ruhrbezirke beschließen, nach einer T. L. -Medung, die Sonntagsarbeit gänzlich einzustellen, falls ihre Forderung eines 100-prozentigen Zulages für die Sonntagsarbeit ergebnislos verlaufen sollte. Am Mittwoch den 4. August soll über die Lohnfragen verhandelt werden.

Demonstration der Kriegsbeschäftigten.

Aus Berlin meldet der Wolffsche Dienst: Am gestrigen Sonntag fand im Aufgange eine Kundendemonstration der Kriegsbeschäftigten statt. Die einzelnen Zuge trugen Schilde mit sich, die sich gegen jeden Krieg aussprachen. Von Kleinigkeiten abgesehen, wurde die Ruhe nirgends gebrochen. Der Zerstreute wurde am Brandenburger Tor längere Zeit gefesselt. Ein Demonstrationsschlag wurde dort beherrschend aufgeführt.

Ein Statthalter ermordet.

Aus London wird gemeldet: Der Statthalter für die irische Grafschaft Wicklow, Francis Boyle, wurde am dem Dohndorf Wicklow-Kom erschossen, als er den Zug betreten wollte. Der Täter ist entkommen. Statthalter Boyle war Direktor der Nationalbank. Er kam in Wicklow an, um einer Versammlung der Direktoren der Dubliner Südbahn beizuwohnen, deren Vorsitzender er war. Er wurde in der Nähe des Sitzungssaales von drei nicht identifizierten Männern, die mit Revolvern bewaffnet waren, erschossen.

Ein Komplott gegen Oesterreich?

Aus Wien wird amtlich gemeldet: Aus Ungarn wurde mehrere Oesterreicher erzählt, daß in Ungarn eine größere Truppe hauptsächlich aus Oesterreichern aufzusammeln war, die den Sturz der gegenwärtigen kaiserlich-österreichischen Regierung mit Waffengewalt bezweckten. Diese in Ungarn lebende Oesterreicher wurden gemüßigt für die Truppe bereit.

Prügelstrafen in der belgischen Kammer.

Während der Kammerung brachte ein Demonstrationsschlag Kriegsbeschäftigter in das Kammergebäude und verbot die Versammlung zu führen. Hierzu wird vom Volksrecht Bureau gemeldet: In der belgischen Kammer sollte am Freitag eine Gesetzesvorlage behandelt werden, die die Errichtung eines Fonds für belgische Krieger bezweckt und für die der Betrag von 30 Millionen Franken bewilligt werden sollte. Es kam zu einer großen Ausdehnung der früheren Frontalproben, die nach Überwindung der Polizei in den Sitzungssaal einbrachen. Die Demonstrationen belief sich auf 12.000 bis 15.000 Personen. Unter dem Rufe „Nieder mit dem Kriegsmilitär“ wurden die Fenster des belgischen Kammergebäudes eingeschlagen und etwa 500 Personen drangen in den Sitzungssaal ein. Dort entzündeten sie ein leuchtendes Panzergewand zwischen den Demonstranten und den Kammermitgliedern. Der Abgeordnete Rubin ergriff Prügel. Die Tumulte dauerten etwa eine Stunde. Dann zogen die Demonstranten wieder ab. Um fünf Uhr war alles wieder ruhig in der Kammer und man konnte in der Verhandlung der Tagesordnung fortfahren.

Anschließend der Vorlesung fand ein Ministerrat statt, der eine Entschuldigungsantrag, in der gefordert wird, daß Grundverträge, ein Strafverfahren gegen „Das Oberland“, das Blatt der Frontpartei, einleiten. Dieses Blatt wird als der Künftige der Parteien angesehen. Der Ministerrat ermächtigt gleichzeitig den Generalstaatsanwalt und den Staatsanwalt des König, sofortige Maßnahmen zur Einleitung des Strafverfahrens zu treffen. Das Landtaggebäude wurde durch ein verstärktes Truppenaufgebot besetzt, um ähnlichen Zwischenfällen für die Zukunft vorzubeugen.

Infolge der Zwischenfälle vom Donnerstag wurden zahlreiche Verhandlungen vorverzogeten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Sekretär des Verbandes ehemaliger belgischer Kriegsteilnehmer.

Wann anders ist es beliebt mit dem Gemeindefahrten... Einem Genieße der Stelle Beamt nicht, so ist leicht ein anderer an seiner Stelle zu beschaffen. Jeder Beschäftigte kann durch den Magistrat schnell abgeholt werden; und, wenn dieser verlangt, ist eine Beschleunigung und Beschleunigung im Sozialversicherungsangelegenheiten möglich. Dort sind die unmittelbar Beteiligten selbst vertreten, es kann mit größerer Kenntnis der Personen und Fälle Abhilfe geschaffen werden. Durch den öffentlichen unmittelbaren Kontakt, den die Arbeiter in den Gemeinden ausüben, ist die Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse viel besser zu erreichen, als durch Selbstbestimmung.

Wir müssen darauf bedacht sein, die Behördenorganisation zu berrigern, nicht sie zu vermindern. Nur allein aufpassen zu müssen, die Bedürfnisse des Volkes am stärksten zu berücksichtigen. Was die Gemeinden erziehen können, muß ihnen angewiesen werden; tun sie es nicht freiwillig, muß der gesetzliche Zwang eintreten. Nimmt man die Gemeinden oder die soziale Tätigkeit, holt man ihre Wirksamkeit aus, so unterdrückt man die Wurzel der Demokratie. Die Demokratie hat zur Voraussetzung die unmittelbare Vertiefung der Behörden mit der Bevölkerung und Unterstellung der Behörden unter die Kontrolle der Bevölkerung im allgemeinen, nicht nur der unmittelbar Beteiligten. Wird dem letzteren nicht Rechnung getragen, so schließt man eine aristokratische Verwaltung für bestimmte Personen und Gebiete, ohne sie mit mehr als dem Schein der Selbstverwaltung auszuführen. Wirkliche Selbstverwaltungsorgane sind nur die Gemeinden; sie sind keine Interessenvertretungen mehr wie früher und können innerhalb ihrer Wahrnehmung der Gesamtinteressen der einzelnen Wähler der Bevölkerung die größtmögliche Mitwirkung eigener Angelegenheiten sichern. Deshalb muß auch das Arbeitsamt Angelegenheiten der Gemeinde bleiben.

Die Marine behält Ausnahmegerichte.

Von D. Quitt, Dr. v. S.

Der Reichstag nahm, wie im wesentlichen schon mitgeteilt, sein Werk, am Freitagabend nach bereits 7 1/2 stündiger Sitzungsarbeit das Gesetz über die Aufhebung der Militärgerichtbarkeit an, das einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion enthielt. Das Gesetz fand bei der Gesamtabstimmung die notwendige Zweidrittelmehrheit. Neben 43 von rechtsstehenden Parteien gelangten, den sozialdemokratischen Entwürf des Gesetzes in einem entscheidenden Punkte erheblich zu verfeinern. Zwischen der zweiten und dritten Beratung wurde auf Veranlassung des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Brüninghaus (Montenapotal, a. D.) in demselben seine Fraktion natürlich häufige, erreicht, daß sich jenes im Zentrum wie auch die Demokraten bestimmten, einem Antrage zuzustimmen, der die Militärgerichtbarkeit bei der Marine aufheben, sonst es sich um ein hochkommandiertes Marinegerichtsamt handelt. Dieser Antrag, der die Marine unter Ausnahmegerichtsbarkeit läßt, wurde von unserer Fraktion, namentlich vom Generalen Prof. Dr. Rosenfeld, dem angehenden Rieker Staatsrats, und, häufig bekämpft, aber schließlich im Gesamtvotum mit 188 gegen 108 Stimmen angenommen, trotzdem der demokratische Abgeordnete Dr. Schäffler sich heftig als Stimme gegen den Antrag zu machen. Er stimmte mit dem demokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld und dem Reichsdemokratischen Arbeiterpartei (Reichsdem.) an, daß mit dem sozialistischen Parteien, namentlich der D. Sozialdemokratie bei diesem Jahreskongress insollu hatten.

In der Begründung ihres Vorschlags wiesen die Demokraten an, für den Fall der Aufhebung der Marine, die Marine als Vollzugsorgan zu sein, müssen, um die Zwecke des Reiches bei der Gesamtabstimmung über das Gesetz bei der Stange zu halten, weil sonst möglicherweise die notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht bliebe und damit das Gesetz überhaupt in Gefahr komme. Diese Beschlüsse, die in einer gemischten Lage einmal angeordnet und entscheidend sein kann, erwies sich insofern als durchaus überflüssig. Nachdem die Demokraten auf den vorkommenden einstritten waren und mit Hilfe des Zentrum die Aufhebung der Marine als Ausnahmegerichtsamt der Marine vorgezogen hatten, stimmte die Deutsche Reichsdemokratie bei der Gesamtabstimmung doch gegen das Gesetz. Doch der demokratische Abgeordnete Dr. Schäffler, der in einer gemischten Lage einmal angeordnet und entscheidend sein kann, erwies sich insofern als durchaus überflüssig.

In der Praxis werden sich nunmehr aus dieser Ausnahmebestimmung der Marine noch erhebliche Dinge ergeben. Die an das Kommando der Marine unterstellten werden für alle Verordnungen und Beschlüsse des Reiches, die das Gesetz bei der Stange zu halten, weil sonst möglicherweise die notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht bliebe und damit das Gesetz überhaupt in Gefahr komme. Diese Beschlüsse, die in einer gemischten Lage einmal angeordnet und entscheidend sein kann, erwies sich insofern als durchaus überflüssig.

Aus dem Reichstag.

Die Aufhebung der Militärgerichtbarkeit wird weiter beraten. Dr. v. Goltz (D.) äußerte heute in der Sitzung über die Aufhebung der Militärgerichtbarkeit ein Bild des deutschen Heereswesens an Grade getragen. Heute handelt es sich um mehr. Goltz wurde eine Stelle aus dem Heereswesen betraut, heute soll das ganze Gebilde niedergelegt werden. (Nämlich dem II. S.). Die allgemeine Wehrpflicht soll abgelehnt werden. Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.) Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Der allgemeinen Wehrpflicht, denn sie hat erst den Militärgerichtsamt gebildet. Die Vorlage ist eine sehr wichtige Angelegenheit. Dr. v. Goltz (D.) äußerte heute in der Sitzung über die Aufhebung der Militärgerichtbarkeit ein Bild des deutschen Heereswesens an Grade getragen. Heute handelt es sich um mehr. Goltz wurde eine Stelle aus dem Heereswesen betraut, heute soll das ganze Gebilde niedergelegt werden. (Nämlich dem II. S.). Die allgemeine Wehrpflicht soll abgelehnt werden. Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. v. Goltz (D.) äußerte heute in der Sitzung über die Aufhebung der Militärgerichtbarkeit ein Bild des deutschen Heereswesens an Grade getragen. Heute handelt es sich um mehr. Goltz wurde eine Stelle aus dem Heereswesen betraut, heute soll das ganze Gebilde niedergelegt werden. (Nämlich dem II. S.). Die allgemeine Wehrpflicht soll abgelehnt werden. Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

Dr. Rosenfeld (II. S.) wird von der Rechten mit großer Wärme begrüßt; er haben das große Bild bezogen und sein Bild an allem möglich. (Nämlich dem II. S.) Große Gebiete sollen nicht der Welt der Wehrpflicht überlassen werden. Es soll die letzte Konsequenz über die unteren Stufen die deutsche Armee sein. (Bestimmung rechts, beim II. S.)

angeben werden. General Goltz hat in der heutigen Sitzung überreicht, und der sich in untergeordneten Gängen eine 1,9 Millionen Gewichte, 840 000 Schillingen und 4000 Millionen Mark befinnen. Ob die Zahlen zutreffend sind, läßt sich nicht sagen. Die Aufhebung kann nur erfolgen, wenn das ganze Volk einmütig, neben den gesetzlichen Maßnahmen wird aber auch eine weitgehende Aufklärung des Volkes notwendig werden. Die Entwaffnungsgesetze kann nur durch das Volk und nicht durch die Hände durchgeführt werden. Das Volk ist der Garantie gegenüber verantwortlich.

Als Bibliothik (Goltz): Wir haben gegen die Vorlage der großen Stellen, wenn sie nicht wesentlich verbessert wird, können wir nicht zustimmen. Das Gesetz muß dazu führen, daß sich Waffen nur noch in Händen der Reichswehr und der Sicherheitsbehörden befinden. Die größten Bedenken haben wir gegen die Entwaffnungsgesetze und die Selbstverwaltungsgesetze, die durch das Volk auszuführen sind. Die Selbstverwaltungsgesetze werden schon dadurch genügend gekennzeichnet, daß sie das Volk als reaktionäre Fortschritt und Hauptmann a. D. Goltz sind. Sollen diese Wehrkräfte auch angenommen werden? Sie wollen sich einer Entwaffnung mit Gewalt widersetzen. Der bayerische Ministerpräsident hat mir es sogar auf einen Streit mit dem Reich kommen lassen. In Ostpreußen stehen die Selbstverwaltungsgesetze mit Zustimmung der Reichswehr unter der Leitung von Offizieren, die aus der Sicherheitsbehörden entlassen wurden, weil sie in Bezug auf die republikanische Verfassung nicht zureichend waren. Angesichts der großen Waffenlager auf den Gütern müssen die Selbstverwaltungsgesetze überhaupt verändert werden, auch vor der Verwirklichung des Gesetzes nicht zurückgegriffen werden.

Dr. v. Goltz (II. S.): Die Berichte über große Waffenlager der Reichswehr, werden auf verlogenen Berichten beruhen. Die Reichswehr darf nicht bei der Entwaffnungsgesetze getötet werden, denn der Führer wiesen durchaus in reaktionären Sinne. Waffenheute, die noch bis zum Oktober Gültigkeit haben, werden an Leute abgegeben, die offen erklären, sie werden sich unter keinen Umständen der Entwaffnung fügen. Die Mitglieder der Entwaffnungsgesetze lobten über die Entwaffnungsgesetze der Regierung. Mit Verheerung an einem Ausschuss sind mit entscheidend in der Erwartung, daß etwas anderes als ein Entwaffnungsgesetz heraustritt.

Dr. v. Goltz (II. S.): Das Gesetz muß gemacht werden, das ist eine Folge des Friedensvertrages. Darum ist es verständlich, wenn die Unabhängigen sich dagegen wehren, nachdem sie die Unterzeichnung des Friedensvertrages gelehrt haben.

Dr. v. Goltz (II. S.): Dieser Entwurf will nur die deutschen Rechte, ganz weiches machen, nachdem sie schon vollkommen sind. Er bedeutet eine stille Militärdiktatur gegen die Arbeiter. Gegen die Entschleunigung des künftigen Diktators gibt es keine Anstöße, denn die Reichsregierung ist ja mit ihm ein. Es liege den Leuten mit Verstand auszuweisen, wenn man der Volksgesundheit die Entwaffnung überläßt. Wir sind dafür, daß das Gesetz erst einer gemauerten Kommissionberatung unterworfen wird, wenn mir aus dem Reichstag nichts werden. Bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages hat der Reichstag die Entwaffnungsgesetze mit 200 gegen 100 Stimmen angenommen. Die Entwaffnungsgesetze sind zu dem Zweck herabgesetzt, den auf der Rechten wie auf der Linken gibt es noch Waffen. Die Selbstverwaltungsgesetze sind unter Kontrolle der Reichsregierung stehen. Wir werden uns nicht auf das Militär verlassen.

Dr. v. Goltz (II. S.): Die zweite Beratung des Entwaffnungsgesetzes ist die erste und zweite Beratung angenommen die Vorlage über das Gemeindefahrten auf Oeigeland. Die zweite Beratung des Entwaffnungsgesetzes wird fortgesetzt beim Reichsdemokratischen Arbeiterpartei. Der Reichstag fordert einen Entwaffnungsgesetz, wonach die Erhöhung der Wehrdienstzeit als erste am 1. Januar 1921 in Kraft tritt und ergänzt ferner vollständig die Entwaffnungsgesetze. Die Entwaffnungsgesetze ist herabgesetzten Reichsdemokratischen Arbeiterpartei. Ein Antrag Reichsdemokratischen Arbeiterpartei (D. R.) erstreckt die Regierung, einen Entwaffnungsgesetz vorzulegen, der den einmütigen deutschen Vertrag von 1000 Mark für Fernsprechgebühren bestimmt. Nach weiterer Ausdehnung wird der Antrag Reichsdemokratischen Arbeiterpartei (D. R.) auf Aufhebung der Fernsprechzwangsgebühren abgelehnt. Die Entwaffnungsgesetze sind beschlossen werden angenommen. — Darauf Fortsetzung.

Polen - Russland.

Am Sonnabend haben die ersten Verhandlungen der beiden Parteien bei Gortanowski stattgefunden. — Nach einer Reduktion auf Warschau haben abgeleitete polnische Truppen in einer Stärke von 3000 Mann um 40 Offizieren der Gruppe beauftragt werden überlassen. Sie liefern sich von der Sicherheitsbehörden entnehmen. Nach einer Reduktion der Regierungskommission der früheren deutschen Wehrwesen die Einleitungen der Jahreszahlen 1900 bis 1906 rückwärts durchgeführt. Die Leute, auch wenn sie für Deutschland optiert haben, werden auf der Straße verhaftet und in die Kerker gesteckt.

Ein majusculer General.

Man soll ein deutscher General im Verdacht stehen, daß ein "Schmiedentum". Der Reichsdemokratische Arbeiterpartei, die Aufbaugesellschaft und andere (sich findende Gesellschaften) zum Zweck großzügiger Förderung gegründet hat, eine führende Rolle zu spielen, das soll und aber nicht abhalten, den Geheimenrat auf jenen französischen General zu richten, der bei seiner Beauftragung als Leiter Einrichtungsgegenstände zum Werte von 100 000 Mark "wie sagt man doch?" — beschlagnahmt worden seien. Er hat die Einrichtungsgegenstände nicht dem Eigentümer der dem ihm bezogenen Wohnung aber Bild gemacht; die Stadt Triest hat sie ihm auf seine Forderung bezogen müssen, und er hat sich mit seinem empfindlichen Rechtsgedahl wehrhaftig folgendermaßen auseinandergesetzt: Ich nehme ja keinen deutschen Bürger etwas weg. Verzeihen Sie mir, auch wenn es einem Woche gehört. Ich bezahne nur die Stadt, die Stadt hat sich an das Geld, und das Deutsche Reich ist wert, daß es zu Grunde geht. Ich bin französischer General und habe also folger die Pflicht, an Deutschland zurückzugeben herbeizuziehen anzuschließen. — Die Reichsdemokratischen Arbeiterpartei hat über die Verhaftung der Offizierspersonen auf Kollen des Reiches Erhebendes berichten, erzählt diesen Generaloffizier in einem, bei antizipierten Deutschen überliehen schuldigen Ton. Sie hätte die Sachverständigen nicht weiter treiben und auch den Namen des Generalen nennen sollen, damit ihm in Triest eine Gehalt geleistet werden könnte — auch für spätere Zeit zur Erinnerung an die Treuen der französischen Offiziere.

Politische Rundschau.

Entwaffnungsgesetz. Wie gemeldet wird, werden angesichts des allgemeinen Widerstandes gegen die Entwaffnungsgesetze für die Entwaffnungsgesetze der Entwaffnungsgesetze zusammengestellt. Aufhören der Größe der Truppen soll bis zu 10 Prag, der Rheinisch, aus kleineren Abteilungen, aus größeren bis zu 20 Prag, herabgesetzt werden.

Ein „Ultimatum“. Bei der Beratung der Besatzungsordnung im Reichsausschuss...

Realität des Krieges. Der Oberbürgermeister der neuen Weimarer Stadtverordnetenversammlung...

urteilte wegen Hochverrats den Kommunisten Rieming wegen Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat...

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 2. August. Der Lebensbesetzung der Schlichterarbeiten...

Zufuhr in Höhe von 6000 Mark zu bewilligen, damit der Rest der Schlichterarbeiten...

Ausgabe von Bräthen. Die aus der heutigen Ausgabe zu ersehen ist...

Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn.

Das Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird: Artikel 1. Zur ergänzenden Regelung...

§ 45 c. Liebersteht der Arbeitslohn auf das Jahr umgerechnet und unter Berücksichtigung des § 45a den Betrag von 15000 Mark...

PARKHAUS Dienstag, 3. August und Mittwoch, den 4. August: Zwei grosse bunte Abende!

COLOSSEUM - LICHTSPIELE. Nur noch heute: Der Abenteurer von Kalifornien...

herorragende Kleie Qualität empf. H. Kuper, Tel. 229.

Konservatorium für Musik Marktplatz 27 Adolf Scholz Fernspr. 1350

Georg Frerichs, Uhrmadermstr. Reparaturen an Uhren von den einfachsten bis zu den kompliziertesten...

Rüfvingen. Von heute ab werden zur Belieferung herangezogen: Von der grünen 20-Jahres-Karte...

Vollmilchbelieferung. In der Woche vom 25. Juli bis 1. August 1920 wurden wegen Milchmangel...

Wilhelmshaven. Die Abgabe von Kartons erfolgt ab heute bis auf weiteres bei den bisherigen Händlern...

Gemeinde Schortens. Betr. Zuerckerstellung. Die Wohnfläche W 372 sind von den Hausbesitzern...

Landgemeinde Davel. Die Stelle eines Gemeindeverwaltungsleiters für die Landgemeinde Davel...

Gemeinde Sande. Der Gemeinde sind zur Beteiligung an finanzreiche Familien, Säuglinge, Hausgenossen...

Oldenburgische Landesbrandkasse. Nachdem der Entwurf des Landesbrandkassen-Feuerungsgesetzes...

Die Gebäudeeigentümer sind jedoch berechtigt, durch einfachen schriftlichen Antrag...

Oldenburg, 30. Juli 1920. R. Kuper, Tel. 229

Aufruf zur Bildung eines Ortskomites. Die Volkzeit bedarf, um Ruhe und Ordnung in jeder Zeit aufrecht erhalten zu können...

Auktion. Am Dienstag, den 3. August 1920, nachmittags 3 Uhr anfangend...



Von Dienstag, den 3. August bis Dienstag, den 10. August

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen.

Besonders billige Angebote!

Herren-Artikel	Herren-Kravatten, lange und Schleifen-Form. Stek. 1.-, 2.-, 3.- Herren-Kragen versch. Form. Stek. 75 Pf. Herren-Sportkragen, gestr. weiche Qualität. Stek. 3.- Herren-Sportgürtel, breit mit Lederbesatz. Stek. 5.- Sportvorhemden, buntfarbig Stek. 3.-	Herren-Hosenträger, aus Cellulose. Paar 50 Pf. Herren-Sportkragen, aus Cellulose. Stek. 10 Pf. Papier-Stehkragen, 36-39 Stek. 10 Pf. Papier-Manschetten. Paar 25 Pf. Knaben-Kragen, Baumwolle mit Sattel. Stek. 75 Pf.
Kurzwaren	Sammetstoes, schwarz. . . m 75, 95 Pf. Gurthand, grau 5 cm breit. . . m 50 Pf. Stohkragen-Einlage, porös, kein Papier. m 10 Pf. Schürriemen, Eisengarn, 70 u. 80 cm lg. Paar 25 Pf.	Sicherheitsnadeln, etwas verrostet. 3 Dtzd. 10 Pf. Taillenstäbe in versch. Läng. Dtzd. 25 Pf. Marineknöpfe für Jacke und Paletot Dtzd. 45, 65 Pf. Mantel- u. Besatzknöpfe, Dtzd. 1, 3, 5.-
Handschuhe und Strümpfe	Ein Posten Damenhandschuhe, weiss, schwarz, farb., Paar 50 Pf. 1.- Ein Posten Damenhandschuhe, weiss, porös. Paar 1.-, 2.-, 3.- Ein Post. Eratinstrümpfe, grau, P. 2.-	Ein Posten Kindersöckchen, weiss, rosa, hellblau, Gr. 1-3. Paar 3.- Ein Posten Kinderstrümpfe, schw.wei. 1.25, 1.45, 1.65, 1.85 Ein Post. Damenstrümpf, St. 90, 90, 1.50
Trikotagen	Ein Post. Dam.-Schlupfhosen, Stek. 9.- Ein Post. Mädch.-Reformh., St. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000	Ein Posten Knab.-Unterhosen, Stek. 6.- Ein Post. Trik.-Kleiderhosen, Stek. 5.- Ein Posten seid. Tändelschürze, St. 8.-
Haushalt-waren	Handw. u. Seifenbürst., 0.50, 1.25, 1.50 Ein Posten Strassenbesen. Stek. 2.- Lederbürst. u. schwämme, Stek. 35, 95 Pf. Ein Posten Gläser u. Krüge. Stek. 1.- Gläser u. Tassenbürst., Stek. 15, 35, 50 Pf.	Ein Post. Holz-Tonnenborsten, Stek. 3.- Ein Post. Handtuchhalt., Stek. 2.-, 4.- Garderobenleisten m. 6 Haken, Stek. 2.50 Ein Post. Markt Taschen, Stek. 1.-, 1.50 Bettvorleg. u. Cellulose, St. 0.60, 1.50, 2.50

Gaslampen-Kuppeln in 2 Formen, durchweg Stek. 2.00 Mk.
Einsmachelöfpe, extra schw. 6 1/2 10 17 1/2 20 30 35 45 50 60 Ltr.
verschiedene Qualitäten, 2.60, 4.-, 7.-, 8.-, 12.-, 14.-, 18.-, 20.-, 24.-, M.

Ein Posten Gardinen-Reste m 5.-	Ein Posten Damen- und Mädchen-Blusen weiß Stek. 25.-	Ein Posten kar. Kleiderstoff waschecht m 28.-	Ein Posten Romane, Novell., Erzählungen Stek. 3.-, 5.-	Ein Posten Batist-Taschentücher, farbig Stek. 3.-	Ein Posten Herren-, Knaben- und Mädchen-Stroh Hüte jetzt 1.50, 3, 6, 10.-
---------------------------------	--	---	--	---	---

Sommer-Kleiderstoffe wie Musselins, Voiles, Bastines etc. ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis Meter **9⁵⁰ 15⁰⁰ 24⁰⁰ 35⁰⁰**

Wasch-Kinderkleider verschiedene Längen farbig u. weiß Stek. **15⁰⁰ 25⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰**

Ein Posten Damen- und Kinder-Broschen. Stek. 10, 25 Pf.	Ein Posten Zahnbürstenbühlen aus Metall. Stek. 25 Pf.	Ein Posten Shag-Pfeifen Stek. 50 Pf. 1.-, 2.-
---	---	---

J. MARGONINER & CO.

Marktsrasse 28. Gökerstrasse 33.

B Banter Bürgergarten B
Besitzer: Karl Dommeyer.
Telephon 1187.

Neu für Rüstringen-Wilhelmshaven!!!
Dienstag, den 3. August 1920
abends 8 Uhr:

Gr. Militär-Extra-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps des Küstenwehrgregiments unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Papl Stolle, früherer Obermusikmeister der Kapelle der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Cuxhaven.

- VORTRAGS-FOLGE:**
1. „Vom Fels zum Meer“, Marsch P. Stolle
 2. Ouvertüre zur Oper „Si jetai roi“ Adam
 3. „Index“ Gounod
 4. Tomb Raider aus der Oper: „Aïda“ Verdi
- Paul Roman, Musikal-Klown
- Pause -
5. Ouvertüre zur Oper: „Il Guarany“ Gomes
 6. „Tom der Reimeo“, Ballade für Posanne . . . Löwe
Solist: Herr Flint.
 7. Große Fantasie aus: „Fruztosa“ . . . C.M.v. Weber
 8. „Träume“, Walzer J. Joy
- Mizi Förster, Bravour-Jodlerin.
- Pause -
9. Polpourri a. d. Op. „Der Zigeunerbaron“ . . . Strauß
 10. „Serenade“ Moeckowsky
 11. „Polonaise“ (b-moll) P. Stolle
 12. „Husarenritt“ Spindler

Das Musikkorps spielt in Uniform.
Nach dem Konzert: „Großer Festball.“

Dorarbeiter - Vereinigung der Reichswerften

Wilhelmshaven-Rüstringen.
Anmeldungen zur Bootsfahrt (Familien, Ausflüg) nach Reppsholt werden bei den Komitee- und Vorstandmitgliedern entgegen genommen. Nächster Termin Donnerstag, den 5. August, von 6 bis 8 Uhr bei Raib, Grenzstraße. Bootsfahrt Sonntag, 8. August, morgens 8 Uhr, vom Schladhof. Fahrpreis Erwachsene 5 Mark, Kinder frei. Freunde können eingeführt werden. (4458)
Der Vorstand.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:
Mariechen Hantelmann
Menno Huisken
Rüstringen, den 1. August 1920. (4469)

Todes-Anzeige.

An Sonntag, den 1. Aug. morg. 9.30 Uhr, starb infolge schwerer Entbindung meine einzig geliebte Frau, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und unsere gute Schwiegermutter
Wanda Janssen
geb. Harms, im Alter von 31 Jahren.
Dies selig ins Jenseits übertrug uns
Heinrich Janssen, (4479)
Gottfried Harms und Familie,
Jürgen Janssen und Familie,
Aldenburg, 1. August 1920.
Die Beerdig. wird noch bekannt gegeb.

MONOPOL

Ferial Nr. 500. Ferial Nr. 500.

Morgen Dienstag, 3. August:

50. Wunsch-Abend

ff. Streichmusik, erste Kräfte (Solisten)
Konzert-Beginn 8.00 Uhr.
Es ladet höflichst ein (4450) **Wilhelm Quinting.**

Extra billige Preise

von Montag bis Sonnabend

Mäntel	In Serien geteilt.
Kostüme	Wir gewähren auf
Blusen	Serie II 20%
Kleider	„ III 30%
Sportjacken	„ IV 40%
Kinderkleider	„ V 50%
Kindermäntel	Die Serien-Nr. ist
Kleiderröcke	auf den Etiketts
Unterröcke	vermerkt. Jeder
Untertaillen	kann sich selbst be-
Morgenröcke	dienen.

Kein Umtausch! Nur Barzahlung!

Wilhelm Sonnenfeld

Spezialhaus für Damen- und Mädchenkleidung
7 eigene Geschäfte • Einkaufshaus Berlin
Wilhelmshaven, Markt-Strasse 37

Apollo- und Park-bichtspiele

Heute letzte Vorstellung des großen Schlagers:
Die sterbende Salome
sowie das übrige, glänzende Belpogramm!
Alles rennet, rettet und sichert sich Plätze für die sensationellen Schlager: (4472)
Judex, das Rätsel aller Detektive
in 8 Abteilungen - 12 Episoden - 25 Akten.
Außerdem etwas bisher noch nie Dagewesenes:
Halbwelt - Schlager der Film-Triologie
betitelt „Frauen“ in 3 Abteilungen, 10 Akten.

Heute Dienstag, nachmittags 3 Uhr anfangend:
Große Auktion
in meinem Auktionslokale Cafe Fiedler u. Köhlerstr. (4473)
Auktionsgehilft Herr. Janßen, Fernruf 1322

Ihre Kleinen

Infanzale finden in dieser Zeitung die größte Beachtung. Machen Sie einen Versuch!
Bemerkung v. Kopf u. Hüftgelenken. Beobacht. in u. außer dem Haupte. Strenge Verfolgungsbreit. (4001)
Herrn. Janßen, Infanzale Schillerstr. 3.

Burg Theater.

Entgegen der früher. unricht. Bekanntgabe
Abends 8 Uhr:
Heute Montag, 2. Aug.
Nachmittag als
Erstlicher, Edultra
in 3 Akten v. C. Hoff
Ab Dienstag, 3. Aug.
und folgende Tage
Cherold, Delmeo,
Sensationsromane
in 4 Akten v. Bern.
In Sonnt. : Wina
von Barthelein.
Romane: Rab. Wotr.

Gartenbau-Berein

Rüstringer.

Abends 8 Uhr, abends
8 Uhr: Generalversammlung
in Räumlichkeiten
Rüstringer. Wegen Eintragung
auf Rechnung ist bei
Besuchen oder Rüstringer
erforderlich. Der Vorstand

ADLER

DIR. F. WILL
HEUTE 6 UHR ABENDS
Ihre Hoheit
- die Tänzerin.
OPERETTE
in 3 Akten
Gastspiel der
Operetten-Gesellschaft
Dir. Förster u. Meuten.

Welzlers

Spezial-Unterricht.

Peterstr. 6.
Beginn neuer Kurse in
Deutsch. Rechnen und in
sämtlichen kaufm. Fächern.
Privatunterricht.
Eintritt täglich. (4474)

Verreist

auf 14 Tage.
Dr. Weizelmann
prakt. Arzt.
Victoriastraße Nr. 23.

Sautjuden

befreitigt bei (3859)
Frauen und Kindern
Dr. Gerth, Einigungstr. 16

„Ohne Sorge“

Menstruationspulver
Hervorragendes Hausmittel
von erprobter Wirksamkeit.
Vorzüglich bewährt bei
allen Periodenstörungen
Originalschachtel 500 Mk
Drogerie
Hans Lülwes,
Rüstringen, Wilhelmshav.
Strasse 30.
Eduard Mentzel
Frieda Dirks
Vermählte
Rüstringen, 31. Juli 1920.
Schaarleich 105 (4460)

Todesanzeige.

Am 31. Juli, vorm.
10 1/2 Uhr, starb nach
langem, qualvollem
Leiden unsere liebe,
unvergessliche Tochter
und Schwester
Anna Dorothea
im Alter von 19
Jahren. (4472)
In tiefem Schmerz
bleiben unsere liebe,
unvergessliche Tochter
und Schwester
Rüstringen, 28. 1920

Beerdigung: Rüttingen, den 1. August, nachmittags 3 Uhr, von der Beerdigungsstelle Rüttingen aus.

50 Jahre päpstlicher Unfehlbarkeit.

Am 16. Juli 1870 beschloß ein von Papst Pius IX. am 5. Dezember 1869 eröffnetes vatikanisches Konzil in der Peterskirche zu Rom mit 538 gegen 2 Stimmen: es sei ein von Gott gesegneter Glaubenssatz...

Oldenburg und Ostfriesland. Leerlaufarbeit.

Uns wird geschrieben: In einem Artikel des D. T. geht Herr Staatsminister Oester auf den Begriff der Leerlaufarbeit in der Landwirtschaft ein und schließt sich eingehend, wie folgt die Landwirtschaft...

Das rote Meer.

Roman von Clara Viebig.

19)

Radschraub verboten.

Ein Aufschanden erobert sich im Wogen, die Leute, die eben noch so friedlich gewesen, am Riß und Wasser ihre bescheidenen Freude geschaut hatten, waren nun rasend. Als ob sie sich selber in die Räder hineingeworfen hätten...

reißend werden vorgekommen, um nur geringen Strom liefern zu können. Denn der elektrische Strom geht infolge der Reibung...

Wie oft haben und nicht die Anhänger der heutigen Wirtschaftsweise mit Eingebungen eingetretene Besuche nur die freie Entschlossenheit des Unternehmers sei...

Nach Herr Minister Oester würde die Ausnutzung des Torfs als Brennstoff. Er befürchtet, daß der ausländische Anbauvertrieb sich den Bestmarkt erobert, während man in Deutschland...

Wir sehen also: Die Rolle wird mit vielen Rollen unter Benutzung der zuerst inaggen Transportmittel nach den Torfmoores in Ostfriesland geschickt. Der dort mit Hilfe dieser Rolle...

Küstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 2. August.

Das Arbeitsverhältnis zwischen Hausfrauen und Hausangehörigen. Seit dem 1. Juli d. J. ist zwischen den Hausfrauen der Küstringen Frauenbundes Wilhelmshaven-Rüstringen und dem...

Unterstützung. Die Firma Heinrich Ruper in Küstringen eröffnet mit dem 10. August d. J. eine Futtermittelfabrik...

Der Jirkas abgereift. Nachdem geteilt die letzten beiden Vorstellungen hinterlassen hatten, sind die Jirkas der Jirkas...

Schubensfeuer. An der Nacht auf Sonntag am 24. Juli entstand in der WEG-Strasse ein Schubensfeuer. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der freiwillig am Feuerwehr...

Ein fröhlicher Junge. Sonntagabend hier von der Gendarmarie ein Fröhlicher Junge. Derselbe entpuppte sich als der Tischler Fritz Schön, aus Hooft. Bei dem Tischlermeister...

Ein hinter Schloß und Riegel. Drei Einbrecher, welche bei dem Kaufmann Schilde in der Gendarmariestraße vor einigen Wochen einen Einbruch verübten, wurden jetzt ermittelt und verurteilt...

Wilhelmshaven, 2. August.

Freudestag am Adelshaus. Die Vereine der Offiziere und Oberoffiziere haben gestern einen Freudestag veranstaltet. Unter Kommando zweier Musikkapellen gaben die Vereine...

Nach allem neuen machen. Ein neuer Gut sojst immerhin ein gutes Stückchen Geld und gar mancher hat sich nachdem er die Ausgaben der Gutsverwaltung einer Prüfung unterzogen...

Als hat Hedwig Berthold, Mutter zu sie sagen zu dürfen. Frau von Voigt dieses Wort ohne Unverständnis, sie gönnte es den anderen...

Ein Sieg, ein ungewohnter Sieg! Die große Schachtel Koudou-Cambrai, Saint-Quentin-La Perle genommen! Die englische Armee...

Nach mühe man die ganze amerikanische Gasse? Sie hatte nun dazu beigetragen, daß der tapere deutsche Soldat sich einmal wieder den Kragen fällen konnte...

Das mühe man die ganze amerikanische Gasse? Sie hatte nun dazu beigetragen, daß der tapere deutsche Soldat sich einmal wieder den Kragen fällen konnte...

Das Lied, das der arme Mann in Polen schied hatte — die armen Gendarmen singen's in „Hiddi“! Behn Breiter seinen mir geben...

„Nur bin ich geliebten. Dandel ist mit dich. Starben zu ich jeden Tag, Weil zu freisen hob ich nicht“...

Die große Offensive hatte begonnen. Darum also war so lange alles ruhig geblieben? Die Angst war umsofort gewesen, wenn es nur nicht am Tag...

Die große Offensive hatte begonnen. Darum also war so lange alles ruhig geblieben? Die Angst war umsofort gewesen, wenn es nur nicht am Tag...

